

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen
Forschung
Band: - (2005)
Heft: 64

Artikel: Anziehende Blüten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-968408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anziehende Blüten

Viele Pflanzen sind für ihre Fortpflanzung auf Bestäuber angewiesen. Damit ihr Pollen möglichst nur auf ihresgleichen übertragen wird, haben sie Blüten entwickelt, die ganz bestimmte Besucher anlocken. Die Evolution solcher Anpassungen lässt sich besonders gut an nahe verwandten Pflanzenarten studieren wie etwa an den Arten der Gattung *Petunia*. Ihre Blüten unterscheiden sich in der Form der Blätter und der Geschlechtsorgane, der Farbe, dem Duft sowie der Menge und der Zusammensetzung des Nektars. So hat *Petunia parodii* (vorne) weisse Blüten und einen sehr tiefen Kelch, so dass nur Nachtfalter mit sehr langem Rüssel zum Nektar gelangen. Die Blüten von *Petunia inflata* (hinten) hingegen sind violett, haben einen kurzen Kelch und ziehen Bienen an. Nun haben Jeroen Stuurman und seine Kollegen von der Universität Bern im Nationalen Forschungsschwerpunkt «Überlebenserfolg von Pflanzen» die genetischen Grundlagen entdeckt, die für die verschiedenen Blütenmerkmale verantwortlich sind. Als nächstes wollen die Forschenden die Evolution der einzelnen Merkmale und ihre Wirkung auf die Bestäuber studieren. **em**

Genetics, Band 168, S. 1585–1599
Bild: H.C. Wepfer/Studio25